



SIMON BUJANOWSKI

KANDIDATUR FÜR DEN
BUNDESTAGSWAHLKREIS 93 – KÖLN I

Liebe Genossinnen und Genossen,

mein Name ist Simon Bujanowski, ich bin 36 Jahre alt und bitte um euer Vertrauen als Kandidat in unserem Wahlkreis für die Bundestagswahl.

Die Lebenswelt der Menschen in unserem Wahlkreis kenne ich aus erster Hand. In Poll bin ich groß geworden und wohne hier inzwischen mit meiner Frau und unserem kleinen Sohn. Ich bin in Deutz zur Schule gegangen, habe in Kalk in einem Schulprojekt auf der CFK-Brache zum ersten Mal über Stadtentwicklung gesprochen und arbeite in der Innenstadt. In Porz bin ich seit elf Jahren Bezirksvertreter und seit 2014 unser Fraktionsvorsitzender. Ich bin Mitglied in Vereinen vor Ort und mit vielen Engagierten seit Jahren im Gespräch. Das über diese Zeit gewachsene gegenseitige Vertrauen hilft mir sehr für die politische Arbeit.

Aktuell schildern uns viele Menschen ihre Sorgen, weil sie wegen Corona in Kurzarbeit sind oder Angst um ihre Jobs haben. Sie brauchen unsere Solidarität. Als Partei der Arbeit stehen wir auf ihrer Seite und helfen ganz konkret. Das zeigt mir, dass unsere sozialdemokratischen Werte immer noch aktuell sind. Mehr noch: Sie weisen den Weg in die Zukunft.

Die Corona-Krise macht die Reichen noch reicher und trifft Kinder aus armen Familien besonders hart. Sie macht die unhaltbare Situation von Pflegenden überdeutlich. Sie belastet innerhalb der Familien oft vor allem die Frauen und wirft die Gleichstellung zurück. Sie zeigt uns eindeutig: Wir müssen im Großen umsteuern.

Unser großes Ziel ist eine gerechte Gesellschaft mit gleichen Chancen. Die Krise macht unmissverständlich klar: Wir haben noch viel Arbeit vor uns.

Darin liegt eine große Chance für uns. Weil die Menschen sich gerade jetzt mehr soziale Gerechtigkeit und mehr Gemeinsinn wünschen. Nur eine faire Gesellschaft kann in sich geschlossen und stark sein. Nur eine starke Gesellschaft kann die riesigen Herausforderungen der kommenden Jahre bewältigen. Lasst uns die Gelegenheit nutzen und zeigen, dass es genau jetzt auf die SPD ankommt!

Soziale Gerechtigkeit ist eines der wichtigsten Ziele meiner politischen Arbeit. In Porz arbeiten wir zum Beispiel seit Jahren in einem Brennpunkt und haben gemeinsam mit den Menschen konkrete Verbesserungen erreicht: Die Vermietungsgesellschaft hat dort Spielplätze repariert, dunkle Ecken beleuchtet und wird eine Wohnung bereitstellen, um Sozialarbeit einzurichten. Ich möchte im Bundestag daran arbeiten, die riesige ökonomische Ungleichheit in Deutschland zu bekämpfen.

Eine offene Gesellschaft ohne Diskriminierung ist mir ein persönliches Anliegen. Als Kind einer deutschen Mutter und eines polnischen Vaters weiß ich selbst, wie wichtig das ist. Ich habe erlebt, wie falsch sich Diskriminierung anfühlt, und dass es Aufgabe der Mehrheit ist, etwas daran zu ändern. Ich habe im Leben eine Chance bekommen. Diese Chance verdienen alle. Dafür arbeite ich auch außerhalb der SPD aktiv, unter anderem im Integrationskreis Köln-Poll.

Rassismus müssen wir immer und überall entschieden entgegentreten. 2014 haben AfD und Pro Köln in Porz einen Bezirksbürgermeister ins Amt gewählt. Dieser konnte den Skandal einfach aussitzen. Wir als SPD sind dort als einzige Fraktion sechs Jahre lang konsequent kritisch geblieben. Das war selten ein Vergnügen. Aber es hat sich gelohnt: Seit wenigen Tagen ist der braune Makel endlich getilgt. Die SPD ist das Bollwerk gegen rechts: Das ist für mich nicht nur ein Satz, sondern Teil meiner politischen Geschichte. In der Zwischenzeit ist die AfD in den Bundestag eingezogen. Auch diesen braunen Makel müssen wir korrigieren!

Vertrauen schaffen wir durch konkrete Verbesserungen. Gerechtigkeit bedeutet für mich: Sichere und gut bezahlte Jobs in ganz Köln. Gute Kinderbetreuung, damit beide Elternteile arbeiten gehen können. Eine Verkehrswende, von der sowohl die Innenstadt als auch die Außenbezirke von Kalk und Porz profitieren. Bezahlbare Mieten, damit sich nicht nur die Reichen leisten können, in unserer Stadt zu wohnen. Aus der Kommunalpolitik kenne ich die lokalen Anliegen sehr gut. Für sie will ich im Bundestag kämpfen.

Auf diesem Weg müssen wir alle Menschen mitnehmen. Ich stehe für Kommunikation auf Augenhöhe. Das bedeutet, da hinzugehen, wo die Menschen sind, und dort mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Auf Social Media und offline mit neuen Formaten. In Porz gibt es auf unsere Initiative hin eine Jugend-Bezirksvertretung – ein großartiges Projekt, das jungen Menschen eine Stimme gibt.

Ich kandidiere dort, wo mein eigenes Leben stattfindet. Die Probleme der Menschen im Wahlkreis sind auch meine Probleme. Ich möchte mich im Bundestag dafür einsetzen, sie zu lösen. Mein Hintergrund als promovierter Politikwissenschaftler, meine internationalen Erfahrungen und die leidenschaftliche Überzeugung für ein vereintes Europa können mir dabei sicherlich helfen.

Ich bin stolz, Mitglied einer Partei zu sein, die seit über 150 Jahren für Demokratie kämpft. Ausdruck dieser Demokratie ist dieser Auswahlprozess. Ich freue mich darauf. Gerne komme ich zu euch in den Ortsverein oder Stadtbezirk, vor Ort oder per Videoschleife, um eure Themen zu hören und mich näher vorzustellen.

Sobald ihr mich als Kandidat aufstellt, möchte ich sofort loslegen. Ich will eure frischen Erfahrungen aus dem Kommunalwahlkampf einbeziehen – ihr wisst am besten, was bei euch vor Ort funktioniert hat. Natürlich wird der Wahlkampf schwer, aber es ist möglich, den Wahlkreis zu holen. In Porz konnten wir bei der Kommunalwahl das beste SPD-Ergebnis aller Bezirksvertretungen holen. Ein Erfolg kann uns auch in unserem Wahlkreis gelingen, wenn wir zusammenstehen und gemeinsam laufen. Ich bin dazu bereit.

Mit solidarischen Grüßen,
Simon

WWW.FACEBOOK.COM/SIMONBUJANOWSKISPD
WWW.INSTAGRAM.COM/BUJANOWSKI_DE
WWW.TWITTER.COM/BUJANOWSKI_DE
WWW.BUJANOWSKI.DE

